



**Scotia
Spirit**

Scotch whisky and Scotland shop in Cologne

Peter's Choice

03/2021
Krisen-
kalender
Seite 1/4

“Nectar of the gods”

Nachdem ich dieser Tage bei einem Tasting mehrere junge, deutsche und italienische Whiskyneuheiten probierte, sehnte ich mich geradezu nach einem richtig feinen Tropfen. “Fein” ist zunächst natürlich subjektiv. Dennoch braucht es grundsätzlich drei Grundkomponenten für einen guten Whisky: Destillat, Holz und Reifung. Sind die drei Komponenten so aufeinander abgestimmt, dass alle miteinander wirken, sich gegenseitig aber respektieren, wird ein richtig guter Whisky daraus. Das ist in dieser Kombination nicht immer leicht zu finden und außerhalb Schottlands nach meiner Meinung schwerer zu finden als die oft zitierte Stecknadel. Eine lange Reifung verändert das Destillat, macht es weicher und harmonischer. Dabei darf aber der Einfluss der Eiche den Spirit nicht erschlagen. Ideal sind hier z.B. gebrauchte und große Sherryfässer. Wichtig ist hierbei wiederum, dass die Fässer einen hochwertigen Sherry enthielten, welcher idealerweise längere Zeit darin reifte. Derzeit sind solche Fässer schwer zu bekommen. Die Nachfrage ist einfach zu hoch, weshalb heute oft schlechter Sherry für kurze Zeit in einem kleinen Fass gereift wird, später lediglich als Essig o.ä. verwendet wird, nur um ein Fass für die Whiskyindustrie zu erzeugen. Vor 20 bis 30 Jahren sah das noch besser aus. So auch bei den hier vorgestellten drei Whiskys. Jeweils befüllt mit einem Destillat einer schottischen Brennerei, welche ihr Handwerk versteht. Zunächst haben wir da einen 24 Jahre alten Tormore von G&M. Man riecht zu Anfang Omas Himbeermarmelade, wenn sie noch warm ist und gerade aufkocht. Auf der Zunge bleibt es dann fruchtig und wird langsam süß mit geschmolzenem Karamell. Die Eiche ist spürbar und gibt auf dezente Weise das nötige Gewürz. Einfach perfekt. Der 25-jährige Tomatin ist ebenfalls gereift im Sherry Fass und präsentiert sich perfekt ausgewogen und dennoch komplex: salziges Karamell, Pflaumen, Äpfel und Schokolade geben den Ton an. Auch er einfach wahnsinnig lecker.

Und dann ist da noch der 28 Jahre alte GlenAllachie. Das Sherry Puncheon wurde von Billy Walker ausgewählt. Als ich ihn während eines Tastings zu dem Whisky befragte, antwortete er kurz und knapp „It's the nectar of the gods“. Auch für mich nach wie vor unglaublich lecker. Ein Meisterstück! (PK)

Distillery:
Tormore
Abfüller:
Gordon&Macphail
Reifungsdauer:
1995/2020 (24J)
Alkohol:
56.2% vol.
Fass:
Sherry Puncheon
Preis:
199,90 €



Distillery:
Tomatin
Abfüller:
Hunter Laing
Reifungsdauer:
1994/2020 (25J)
Alkohol:
47.9% vol.
Fass:
Sherry Butt
Preis:
144,90 €



Distillery:
GlenAllachie
Abfüller:
Original (B.Walker)
Reifungsdauer:
1990/2018 (28J)
Alkohol:
53.4% vol.
Fass:
Sherry Puncheon
Preis:
299,90 €





**Scotia
Spirit**

Scotch whisky and Scotland shop in Cologne

Peter's Choice

03/2021 Krisenkalender Seite 2/4



"The cask matters"

Im Vorangegangenen „Peter's Choice“ wurden drei Whiskys vorgestellt, welche lange Zeit in einem hochwertigen und großen Sherry Fass reiften. Dieser Weg ist sehr traditionell und bringt im Idealfall großartige Whiskys hervor. Doch kann es auch spannend werden mit unterschiedlichen und extravaganten Fässern zu „spielen“. Was dabei rauskommt ist nicht immer gut. Doch manchmal können solche Whiskys, wie auch die hier vorgestellten drei Vertreter äußerst begeistern. Erlaubt ist in Schottland nur die Verwendung von Eiche. Doch die Erstbelegung ist weiter gefasst und wurde im Juni 2019 von der Scotch Whisky Association (SWA) bis ins Detail neu geregelt. Erlaubt sind

- Neue Eichenfässer (new oak) oder gebrauchte Eichenfässer, welche vorher zur Reifung von Wein, Bier (Ale), oder Spirituosen benutzt wurden.
- Eine Ausnahme davon gilt für Spirituosen aus Steinobst sowie für Biere, Weine, Spirituosen denen Gewürze oder Zucker nach der Fermentierung zugesetzt wurden, oder Spirituosen denen nach der Destillation Gewürze oder Zucker zugesetzt wurden.

Damit wird es den Whisky Produzenten nun möglich z.B. in ehemaligen Tequila- oder Mezcalfässern, Calvadosfässern, Cachaçafässern oder sogar Shochu- und Baijiufässern zu reifen.

Der **Jura Tastival 2016** wurde anlässlich des jährlichen Brennereifestivals unter Mitwirkung von „The Nose“ Richard Patterson kreiert. Hierzu wurde der Whisky in drei unterschiedlichen Sherryfässern gereift. Das ergibt eine angenehme Süße, Aromen von Nuss, Karamell, Vanille und deutlich Wein. Eine intensiv fruchtige Note folgt, mit dezentem Gewürz, wie Zimt und etwas Salz.

Bei der **Cù Bòcan Creation#2** war die Brennerei Tomatin besonders kreativ und auch mutig. Man verwendete noch bevor die SWA dies offiziell erlaubte Shochu Fässer aus Japan. Und dazu dann noch unbenutzte (virgin oak) Fässer. Cù Bòcan ist übrigens die rauchige Variante des Tomatin. Im Ergebnis ein Whisky mit einer spannenden Mischung aus Rauch, blumigen Noten, viel frischer Zitrone und einem Hauch Salz.

Das Single Cask aus der **Deanston Distillery** wurde im PX Fass finalisiert. Und wie bei Donald Hart von **The Maltman** üblich, ein großartiges Fass. Es finden sich intensive Zwetschgennoten und geröstete Eiche. Im Geschmack dann intensiv, mit viel Sherryeinfluss, Schokolade und feinem Gewürz. Sehr lang, süß und wärmend im Abgang. (PK)

Distillery:
Jura
Edition:
Tastival 2016

Fasstyp:
Palomino Fino,
Amoroso und
Apostoles
Sherry Casks
Alkohol:
51.0% vol.



Distillery:
Tomatin
Edition:
Cù Bòcan
Creation#2

Fasstyp:
shochu and virgin
oak cask
Alkohol:
46.0% vol.



Distillery:
Deanston
Abfüller:
The Maltman
Reifungsdauer:
10 Jahre
Alkohol:
55.1% vol.

Fasstyp:
Pedro Ximenez
Sherry Butt



Alle drei Flaschen (je 0,7L) im Paket: 249,90 €



**Scotia
Spirit**

Scotch whisky and Scotland shop in Cologne

Peter's Choice

03/2021 Krisenkalender Seite 3/4



“American Oak”

Sehr alte Sherry Butt's zählen oft zur Königsklasse (Seite 1/4), experimentelle Fässer können überraschen und begeistern (Seite 2/4), doch American Oak ist der Klassiker und meistens ein Garant für feine Noten.

Amerikanische Eiche wird in Schottland in großem Stil seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs verwendet. Seit Ende der Prohibition in den USA gibt es ein Gesetz, wonach der gesamte amerikanische Bourbon-Whisky in neuen Eichenfässern gereift werden muss. Nach der langsamen Erholung der US-Whiskyindustrie und der immer höheren Produktion von frischen Eichenfässern in den USA nach dem Ende der Prohibition, begannen schottische und irische Whiskyhersteller, Ex-Bourbon-Fässer für die Whisky-Reifung zu verwenden. Die gute Verfügbarkeit und der niedrige Preis von Bourbonfässern aus amerikanischer Eiche machten sie im Vergleich zu den traditionellen Ex-Sherry-Fässern, die aufgrund der geringen Verfügbarkeit immer teurer wurden, beliebt.

Amerikanische Eichen sind schnell wachsende, hohe, gerade Stämme mit hervorragender Qualität, die viele Vanilline bieten. Sie eignen sich also perfekt zum Reifen von Whisky. Es wird angenommen, dass die Größe des American Standard Barrel (ASB) den Whisky bei durchschnittlich langer Reifung optimal altern lässt. Das Verhältnis zwischen der Flüssigkeitsmenge und der Oberfläche im Fass ist also perfekt. Fast 90% des heutigen Whiskys der Welt wird in Ex-Bourbon-Fässern aus amerikanischer Eiche gereift. Amerikanische Eiche fügt Aromen wie Vanille, Toffee (Fudge, Butterscotch), Honig, Gewürze und Nüsse (Mandeln, Kokosnüsse, Haselnüsse) hinzu. Sogar Noten von Ingwer könnten ein Ergebnis der amerikanischen Eiche sein.

Begeistert hat mich ein 14 Jahre alter Benrinnes aus der First Edition von Hunter Laing, gereift im Bourbon Barrel. In der Nase zunächst eine angenehme Süße aus Vanille und Zuckerguss. Dann folgen frische Birnen und süße Äpfel. Malzig, cremig auf der Zunge. Im Abgang samt weich, langandauernd, fruchtig-süß.

Aus dem Hause Wemyss gefiel mir sehr 12 Jahre alter Strathmill. Er wurde passend „Candied Nuts“ genannt: Nuss- und Röstaromen gepaart mit Zuckersüße, flüssige, weiße Schokolade und dennoch eine limettenfrische Note. Sehr lecker.

Und dann viel mir ein Blair Atholl besonders auf. Die meisten Abfüllungen dieser Brennerei kommen aus dem Sherry Fass. Hier mal aus einem Bourbon barrel. Das führt zu weichem Karamell, Mandelkuchen und Bratapfel. Insgesamt ein sehr rundes und köstliches Geschmackserlebnis. (PK)

Distillery:
Strathmill
Abüller:
Wemyss
“Candied Nuts”
Alter:
12 Jahre
Fasstyp:
Bourbon Hogshead
Alkohol:
46.0% vol.
Preis: 68,90 €



Distillery:
Benrinnes
Abüller:
Hunter Laing
First Edition
Alter:
14 Jahre
Fasstyp:
Bourbon Barrel
Alkohol:
56.4% vol.
Preis: 89,90 €



Distillery:
Blair Atholl
Abüller:
Hunter Laing
Hepburn's Choice
Alter:
10 Jahre
Fasstyp:
Bourbon Barrel
Alkohol:
46.0% vol.
Preis: 52,90 €



Alle drei Flaschen (je 0,7L) im Paket: 199,90 €



**Scotia
Spirit**

Scotch whisky and Scotland shop in Cologne

Peter's Choice

04/2021 Krisenkalender Seite 4/4 A



Peter verkostet Signatory Vintage cask strength Collection

Vor ein paar Tagen sind bei uns mehrere neue Abfüllungen aus dem Hause Signatory eingetroffen. Die Vorankündigung aus Schottland und auch vom Importeur war sehr vielversprechend. Von unseren Kunden kam großes Interesse und auch viele Nachfragen. Kunden aus GB haben Flaschen bei uns bestellt. Ja, wir haben Kunden in GB. Nur verschicken wir derzeit nicht dorthin, weil der Versandstress durch den Brexit zu hoch ist. Die Preise der neuen Abfüllungen sind recht hoch, weshalb man natürlich vorher wissen möchte was sie taugen oder zumindest wie sie schmecken. Es sind aber nirgendwo Tasting notes zu finden. Warum auch immer. Leider kann ich die Flaschen auch nicht in einem Tasting anbieten, weil keines stattfinden darf und die nächsten online Tastings schon vorgeplant sind. Spontan sein kann man online leider nicht. Wie auch immer, dann muss ich das jetzt selber machen. D.h. ich habe alle acht Flaschen geöffnet, verkostet und mir einen Eindruck verschafft. Was man nicht so alles im Interesse der Kundschaft macht!

Ich fange an mit einem Blair Atholl 2008. Er hat mit 54.4% vol. noch einen moderaten Alkoholgehalt und wurde für 23 Monate in einem frischen Sherry Butt finalisiert. Die Farbe ist recht dunkel. Die Nase ist sehr schön. Wenn man in Schottland mal die Gelegenheit bekommt in einem Warehouse seine Nase in ein frisches und noch nicht befülltes Sherryfass zu stecken, kommt einem eine Mischung aus feuchtem Holz mit einem leicht muffigen Unterton und dann die Süße des Sherry entgegen. So auch hier im Glas. Nach ein paar Minuten wird die süße Sherry Note intensiver. Auch auf der Zunge liegt der Blair Atholl zunächst mit der Süße von eingekochten roten Früchten. Tanine kommen dazu und geben dem Whisky im weiteren Verlauf einen trockeneren Charakter und Gewürze wie Pfeffer und Ingwer brizeln auf der Zunge. Der Abgang ist zwar eher kurz dafür bleibt das Mundgefühl lange erhalten. Kein glatter Blair Atholl. Hier hat das Sherryfass viel Eindruck hinterlassen.

Dann wende ich mich dem ersten Mortlach 2008 zu. Dieser ist als Einziger in der Reihe ausschließlich in Bourbon Barrels gereift. Mortlach ist ja grundsätzlich eine spannende Brennerei. Mit ihrem sehr eigenwilligen Brennverfahren (2.81fach) auch gerne als „The beast of the Speyside“ benannt. In der Nase zunächst ungewöhnlich zitronig und sehr frisch. Langsam kommt dann aber auch eine Vanille Süße durch. Die 56.9% vol. sind eher nicht zu spüren. Auf der Zunge prickelt es dann wie Ahoj Brause Geschmacksrichtung Zitrone. Das ganze gepaart mit sahnigem Vanillepudding. Auch hier ein langanhaltendes Mundgefühl.

Und dann darf ich mich endlich dem sehr dunklen Mortlach 2010 widmen. Er lagerte zum Finalisieren 13 Monate in einem frischen Sherryfass. In der Nase keine Spur von 58% vol.. Insgesamt sehr fein und wenig aufdringlich im Geruch. Der Duft von noch warmem gebackenem Pflaumenkuchen steigt auf. Auf der Zunge dann fruchtig, samtweich wie Omas Zwetschenmarmelade. Gefolgt von einem angenehm wärmenden Abgang. Zweifellos möchte er „everybody's darling“ sein. Dabei ist nicht zu erraten, dass er doch eigentlich (Abgef. 02/2021) noch recht jung ist.

Nun freue ich mich auf einen zweiten Schluck des 2008er Pulteney, welchen ich gestern schon mal kurz testen durfte. Zunächst in Bourbon Barrels gereift und dann für ganze 31 Monate in frischen Sherry Casks finalisiert. Besonders begeistert mich die süße, reife exotische Frucht in der Nase. Die Öligkeit ist schon in der Nase zu erahnen. Auf der Zunge dann flüssiges Karamell gepaart mit süßen Trauben und abgerundet mit Nelken, Leder und einem Hauch Zimt. Der Abgang ist dann andauernd und befriedigend. Ein schönes Geschmackserlebnis.

Nun folgt ein Deanston 2007, welcher durchgehend im 1st fill Sherry Butt gereift wurde. In der Nase süßes Toffee mit einem Hauch getosteter Eiche. Auf der Zunge eine Geschmacksexplosion von Karamell, glasierten Bananen, kandierter Orange, gebackenem Apfelstrudel und Zimtparfait. Und das unverdünnt bei stolzen 63.9% vol. Unglaublich lecker. Ein Tropfen Wasser öffnet ihn für die Nase deutlich. Im Gaumen gefällt er mir besser pur. Einfach in kleinen Schlucken langsam auf der Zunge zergehen lassen. Not bad at all!

Nun wird's rauchig. Es folgt ein Caol Ila 2010 mit 60.3% vol., durchgehend im Sherry Butt gereift. In der Nase eine Mischung aus aschigem Rauch und süßem Sherry. Schon mal sehr schön. Auf der Zunge geht es ähnlich weiter. Erstmal recht süß und cremig. Karamell und Pflaumenkompott. Dann folgt trockener Rauch mit einem Hauch von Salz. Auch hier bin ich mir sicher, dass er ein typischer „everybody's darling“ sein will. Aber nur für Islay Fans.

Zu guter Letzt darf ich einen 28 Jahre alten „Unnamed Islay“ aus dem Bourbon Barrel öffnen. Abgefüllt im Februar 2021 mit 52.6% vol.. In der Nase ein starker Antritt mit Zitrone, Seetang, Phenol und feinem Rauch. So stark er im Antritt ist, so samtweich gleitet er über die Zunge. Hier kommt nun auch süße Vanille dazu. Im ersten Moment hat er mich etwas überrumpelt und dann doch seine wärmenden Arme ausgebreitet. Ein ganz großer Islay! Wir wissen nicht von welcher Brennerei. Die Diskussion ist längst eröffnet. Mich erinnert er an die ganz großen Bowmore Abfüllungen längst vergangener Tage. Ein Gedicht!

Letztlich lässt sich sagen, dass hier in vielen Fällen der Einsatz von frischen und offensichtlich hochwertigen Sherryfässern einen großen Anteil am finalen Geschmackserlebnis hatte. Was natürlich nicht für den 28 Jahre alten Islay gilt. Der ist eine Klasse für sich. Alles große Whiskys. Nicht unbedingt für unbedarfte Einsteiger aber ganz sicher für entdeckungsfreudige Scotch Whiskys Enthusiasten. Hier noch nicht vorgestellt wurde der Caperdonich. Diese Brennerei gehörte einst zu Glen Grant und ist längst abgerissen. Mehr dazu im nächsten Krisenkalender. (PK)



**Scotia
Spirit**

Scotch whisky and Scotland shop in Cologne

Peter's Choice

04/2021 Krisenkalender Seite 4/4 B



Signatory Caol Ila 2010/2020 60,3% vol.	124,90 €	Signatory Deanston 2007/2021 63,9% vol.	114,90 €
Signatory Mortlach 2010/2021 58% vol.	124,90 €	Signatory Benriach 2000/2021 59,1% vol.	259,90 €
Signatory Mortlach 2008/2021 56,9% vol.	89,90 €	Signatory Caperdonich 2000/2021 56,9% vol.	368,90 €
Signatory Blair Athol 2008/2021 54,5% vol.	124,90 €	Signatory Unnamed Islay 1992/2021 52,6% vol.	449,90 €
Signatory Pulteney 2008/2021 56,2% vol.	124,90 €		

*Vom Benriach haben wir nur zwei Flaschen, weshalb wir ihn nicht geöffnet haben!

Wee dram exclusive Set:

je 2cl abgefüllt:

Caol Ila 2010
Mortlach 2010
Mortlach 2008
Blair Athol 2008
Pulteney 2008
Deanston 2007
Unnamed Islay 1992

69,90 € (Versandkostenfrei)

Enthusiasts Collector's Set:

je 700ml Flasche

Caol Ila 2010
Mortlach 2010
Mortlach 2008
Blair Athol 2008
Pulteney 2008
Deanston 2007
Unnamed Islay 1992

999,90 € (Versandkostenfrei)

